

3. Vorlesung : Flora Trilow (1803-1844)

Wenn wir uns fragen, wie wir diese Vorlesungsreihe im Rahmen der Medienwissenschaften unterbringen und verantworten, so wird deutlich, dass es weniger um das "wie" als um das "was" der Publizistik geht, ^{höchstlich} das heisst um die öffentliche Thematisierung von Misständen, von Unrecht und von Brüchen zwischen den idealistischen Postulaten fortschrittlicher Rechtssysteme und der alltäglichen Praxis. Diese Thematisierung ist Aufklärungsarbeit, sie trägt dazu bei, die Realität wie sie ist, transparent zu machen und sie dadurch zu entschlacken. Der Zweck ist echter, wirklicher Fortschritt im Sinn grösserer Gerechtigkeit und mehr Freiheit und Würde für die einzelne Existenz, und damit eine Verbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse. Es handelt sich klar um anwaltschaftliche Publizistik, um eine klar erkennbare, deutliches Eintreten für bestimmte Interessen. Was ich als Journalistin heute tue, indem ich die repressive Jugendpolitik (im Zusammenhang der Unruhen von 1980 bis 1983 und in den nachfolgenden Jahren) verdeutliche, indem ich zum Beispiel über Jugendkriminalität und Jugendsuizidität in Zürich recherchiere, indem ich mich für eine repressionsfreie Drogenpolitik einsetze, ~~und~~ zu einer tabufreien Auseinandersetzung mit der Homosexualität befrage im Zusammenhang der Auseinandersetzung mit AIDS, oder indem ich ^{mir} die minimalistische und indifferente Sozialpolitik auch in Zürich vorknöpfe, zum Beispiel die Situation der Obdachlosen in dieser reichen Stadt ^{durch} und diese ~~mit~~ ^{indem ich} Berichterstattungen zu verbessern suche, oder die bedrängten Verhältnisse junger alleinerziehender Frauen und ihrer Kinder und mit meiner Pressearbeit ^{in diesem Zusammenhang} die Vorstösse des "Forums für das Kind" unterstütze, oder indem ich Machtmissbrauch in der Psychiatrie oder in der Gentechnologie zu demaskieren suche, auch in der Hoffnung, zur Verminderung

^{den} ~~dieses~~ Missbrauchs beizutragen, indem ich mich im Zusammenhng der Asylpolitik auf die Seite der Stummen und Rechtlosen stelle, und so weiter - immer stehe ich und verstehe ich mich in einer Reihe von Frauen, die seit dem beginnenden letzten Jahrhundert versucht haben, durch ihre publizistische Tätigkeit Unrecht öffentlich zu machen, um dadurch eine Bewusstseinsveränderung u n d in der Folge eine Veränderung der Realität zu erreichen. So haben wir uns mit Olympe de Gouges und ihrem Werk bekannt gemacht. Sie war die erste, welche die Allgemeine Menschenrechtserklärung von 1789 in ihrer Einseitigkeit als reine Männerrechtserklärung demaskiert hat, welche die Analogie zwischen der Rechtlosigkeit von Frauen und von Sklaven erkannt und thematisiert hat, in Theaterstücken ebenso wie in politischen Manifesten, und welche mit ihrer "DéclarATIOn des droits de la Femme" die Aufhebung der rechtlichen Diskriminierung und die politische und rechtliche Gleichheit von Frauen und Männern, von Bürgerinnen und Bürgern verlangt hat. In der Folge haben wir Mary Wollstonecrafts "Vindication of the Rights of Women" kennengelernt, auch dies ein Vorstoss in eine den Frauen noch verschlossene Oeffentlichkeit, als REaktion auf ^{die} frauenverächtlichen Erziehungsthesen des berühmten Ministers Talleyrand und als Korrektur dieser Thesen, als Forderung nach Beendigung der abhängigmachenden Ungleichheit in Erziehung und Ausbildung der Frauen, nach Schaffung optimaler Voraussetzungen, ^{die Frauen} damit sie unabhängig ihr Leben selbst einrichten, bestimmen und leben können, in einem Rahmen sowohl geistiger wie materieller Unabhängigkeit. (Mary Wolstonecrafts Thesen wollen wir in der zweiten Stunde diskutieren, nach der von ihr selbst formulierten Zusammenfassung in der Widmung an Talleyrand, und wir wollen uns fragen, ob die Formulierung präzise und zeitunabhängig sei, ^{so} dass sie heute noch Geltung hat).

Im Mittelpunkt der heutigen Stunde steht das publizistische Werk einer Frau, das in höchstem Mass aufklärerisch wirkte: ~~Es handelt sich um~~ Flora Tristan. Sie ^{Flora Tristan} lebte von 1803 bis 1844, ein aussergewöhnliches Leben der Bedrängnis und des Muts und ein brennendes Engagement gegen soziales Unrecht, ^{und damit} ~~das heisst~~ für die Sache der Arbeiter, für die Bildung und politische Organisation des Proletariats, nicht nur in Frankreich, sondern weltweit, in ^{politischen} ~~einem~~ Zusammenschluss mit den Frauen, da Frauenfrage und Arbeiterfrage für ^{Flora Tristan} ~~sie~~ nur gemeinsam zu lösen waren. Sie war mit ihrem Scharfsinn und ihrem Einfallsreichtum, mit ihrer präzisen, wenn auch nicht vollständigen Analyse der Ursachen des Elends und der Ausbeutung eine direkte Wegbereiterin von Karl Marx. Ihr grösstes Verdienst ^{liegt hier,} ~~verbindet sich mit~~ dieser frühsozialistischen-feministischen Stossrichtung. Wir werden diese Arbeiten noch im einzelnen vorstellen. Ein zweites Verdienst kommt ihr als kritische Berichterstattung über fremde Länder mit ihren gesellschaftlichen Bedingungen zu. Sie war nicht nur viermal nach England gereist, um dort die Verhältnisse des Proletariats kennenzulernen, sondern sie hatte eine ausgedehnte Reise nach Peru gemacht, dem Herkunftsland ihres Vaters, und eine präzise Reportage der Reise und der Lebensbedingungen veröffentlicht. Auch sie, wie Olympe de Gouges und Mary Wollstonecraft, griff zur Feder und versuchte durch ^{Zitaten und durch} ~~(Artikel und Streitschriften)~~ aufzurütteln auf Grund der eigenen Erfahrung gesellschaftlich nicht anerkannter ~~ebenbürtigkeit~~ ^{und verletzter} Menschenwürde, auf Grund der Erfahrung eigenen Paria-Daseins, das jedoch nicht eine Ausnahme war und nichts mit ihrer Person zu tun hatte, sondern übertragbar war auf eine ganze Klasse, das Proletariat, ^{auf} ~~und~~ eine - wie sie sagte - ganze "Rasse", die Frauen.

Schon Kindheit und Jugend Flora Tristans waren voller Leid. Sie war vier Jahre alt, als ihr Vater starb, ein vornehmer, begüterter peruanischer Offizier. Sie galt als illegitimes Kind, da die in einem spanischen Kloster heimlich geschlossene Ehe ihrer Eltern - die Mutter war Französin - weder durch das französische Konsulat in Bilbao noch durch den spanischen König anerkannt worden war. Nach dem Tod des Vaters wurde daher sein Gut in Vaugirard, in dem die Familie lebte, durch die Behörden konfisziert, da auch Floras Mutter nicht als rechtmässige Ehegattin und Erbin von Don Mariano de Tristan ~~anerkannt~~ ^{anerkannt} wurde. Die Familie lebte von diesem Augenblick an in grösster Armut in Paris, und diese Armut ist Mitursache des Tods des jüngeren Bruders, wenige Jahre später. Flora kann keine Schulen besuchen, sondern wird von ihrer Mutter unterrichtet, sie zeigt ein starkes künstlerisches Talent und beginnt mit 15-16 Jahren, also 1818-19, eine Ausbildung in einem Kupferstecheratelier. Der Kupferstecher heisst André-Francois Chazal; sie wird ihn 1821 heiraten, ein Jahr später kommt sie mit ihrem ersten Kind nieder, einem Sohn, wieder ein Jahr später mit einem zweiten. Wenige Monate später verlässt sie ihren unberechenbaren, gewalttätigen Ehemann, der sich auf ihre Kosten zudem laufend verschuldet. Er wird sie von nun an durch ganz Frankreich verfolgen. Sie ist schon wieder schwanger und bringt 1825 ihre Tochter Aline zur Welt. In diesem Jahr liest sie Mary Wollstonecrafts "Vindication" und ist stark beeindruckt. Die Tochter Aline ^Vsteht ihr sehr nahe. André Chazal wird sie zweimal entführen, wie sie zwölf Jahr alt ist, will er sie vergewaltigen, Flora Tristan klagt ihn deswegen an und Chazal wird verurteilt. Immer wieder ~~bedroht~~ ^{bedroht} er sie, entführt auch den jüngeren Sohn, nachdem ~~Flora~~ ^{Flora} der ältere im Alter von zehn Jahren wegstirbt. Chazal ~~greift~~ ^{greift} auch ~~sie~~ ^{sie} auf offener Strasse mehrmals tötlich an, 1838 verwundet er sie mit einem Pistolenschuss unter der linken Brust, und darauf hin wird er

Die übrigen die
Nutzer von Paul
Gauguin sein wird,

zur Galeere verurteilt. Die zehn-zwölf Jahre, die vorangehen, ist Flora ständig auf der Flucht vor ihm: Sie gibt sich als Witwe aus, nimmt eine Arbeit als Hausangestellte bei einer englischen Familie an und reist mit dieser in die Schweiz, nach Deutschland, nach Italien und nach England. Nach England wird sie noch dreimal reisen. Wieder zurück in Frankreich knüpft sie erste Kontakte mit den Saint-Simonisten um Prosper Enfantin an und sie tritt in Briefkontakt mit ihrem Onkel in Peru, einem Bruder ihres Vaters und dessen Familie in Arequipa. Weil sie denkt, ihre Tochter nicht weiter schützen zu können, vertraut sie einer Frau in Angoulême an und sie selbst besteigt in Bordeaux ein Schiff, als einzige Frau unter zwanzig Männern, um nach Peru zu fahren. Zwei volle Jahren beobachtet und bereist sie dieses Land und berichtet ausführlich über Sitten, Verhältnisse und Bräuche in diesem fernen Land. Sie erlebt die Revolution in Arequipa; sie hat mit immer wiederkehrenden schweren Depressionen zu kämpfen. Wie sie Anfangs Jahr 1835 wieder in Paris zurück ist, nimmt sie Kontakt mit Fourier, diesem sozialistischen Idealisten auf, und sie veröffentlicht eine erste Streitschrift: "De la Nécessité de faire un bon accueil aux femmes étrangères" ; ein Jahr später veröffentlicht sie in der Revue de Paris einen grossen Artikel über "Les femmes de Lima". Sie lernt den Sozialisten Victor Considérant kennen, und Jahr später besucht der Sozialrevolutionär Robert Owen sie in Paris. Damals veröffentlicht sie auch ihre ausführlichen Reiseberichte unter dem Titel "Pérégrinations d'une paria", ein Jahr später den Roman "Méphis". Als Folge der Verurteilung ihres Mannes zu Zwangsarbeit dürfen sie ~~xxx~~ und ihre Kinder laut Gerichtsurteil den Namen Tristan führen. Sie setzt sich mit verschiedenen kleineren Schriften für die Abschaffung der Todesstrafe ein. 1840 veröffentlicht sie ihr Buch "Promendes dans

Londons", das mehrere Auflagen erleben wird, und von 1843 an arbeitet sie ernsthaft an ihrer "Union ouvrière", lässt Vorabdrucke einzelner Kapitel in verschiedenen Zeitungen erscheinen, sie eröffnet eine Subskriptionskampagne, weil sie keinen Verleger finden kann, sie reist durch die Provinz und versucht, ihre Ideen verständlich zu machen, die Arbeiter aufzurütteln und für eine gemeinsame Aktion zu gewinnen. Die erste Auflage von etwa 4000 Exemplaren ist auch ein breiter Erfolg; ~~xxxxxxx~~ bedeutende deutsche Sozialisten, darunter Moses Hess und Arnold Ruge, der mit Karl Marx die deutsch-französischen Jahrbücher abfasst, gehen ~~eingehend~~ auf ihre Vorschläge einer Organisation der Arbeiterklasse ein; Ruge beschreibt auch eine Diskussionrunde bei Flora Tristan, zusammen mit ausgesuchten Arbeitern und kritisiert einzelne Mängel ihres Entwurfs. 1844 erscheint schon die zweite Auflage der "Arbeiter-Union" diesmal in 10 000 Exemplaren. Wieder reist Flora Tristan quer durch Frankreich, um für ihre politische Idee zu werben, doch seit ~~durch~~ ^{der} Verwundung durch den Pistolenschuss ist ihre Gesundheit schwer angeschlagen, auf den Tod krank kommt sie Ende September in Bordeaux an und stirbt dort am 14. November 1844. Tausende von Arbeitern begleiten den Trauerzug; ein paar Jahre später errichten sie für Flora Tristan ein Denkmal auf dem Friedhof von Bordeaux.

Wie waren die Verhältnisse der Arbeiter in Frankreich zur Lebenszeit Flora Tristans? Worauf konzentrierte sie ihre Kritik und worin bestanden ihre Veränderungsvorschläge?

Paul Kleiser ~~arbeitet~~ ^{arbeit} in der Neuauflage von Flora Tristans "Arbeiterunion" in einem Vorwort einen Ueberblick, mit Zahlen, die einen erschauern lassen. Rechtlosigkeit und Elend waren die ~~Regel~~ Regel. Arbeitervereinigungen waren strafrechtlich verboten, ~~was~~ die Gesetze wurden nach den Arbeiterkämpfen in Lyon von 1834 ~~noch~~ noch verschärft. Politisch missliebige Arbeiter konnten ohne Aussicht auf Neueinstellung einfach entlassen werden; das sogenannte "livret" ~~ist~~ ^{ist} eine Art Arbeiterzeugnis, das

jeder Arbeiter verpflichtet war, zu haben und das eine Kontrolle quer durch Frankreich sicherstellte. Zur Ueberwachung der Arbeiter wurden spezielle Ministerien und "Sicherheitsorgane" beauftragt, besonders nach Massenentlassungen wurde aufs härteste eingeschritten. Ausser die Gesellenvereine, die einigermaßen Schutz boten, gab es keine Instanz und keine Organisation, welche die Rechte der Arbeiter vertrat. Frauen- und Kinderarbeit nahm ständig zu, weil Frauen und Kinder noch ~~xxx~~ stärker ausgebeutet werden konnten als Männer. Zum Schutz der Kinder wurde zwar 1841 ein Gesetz erlassen, das Kinderarbeit unter acht Jahren verbot und sie bis zwölf Jahr auf acht Stunden beschränkte, doch galt diese Bestimmung nur für Betriebe mit über 20 Beschäftigten. 1847 arbeiteten in Betrieben mit über 10 Beschäftigten 672 446 Männer, aber schon 254 372 Frauen und 131 098 (erfasste) Kinder; in der Textilindustrie machten die Kinder einen Drittel der Beschäftigten aus. 1833 wurden zwar Grundschulen eingerichtet, aber die Armut der Eltern machte es den meisten Kindern unmöglich, nicht zu arbeiten. Selbst in Zeiten, in denen keine grossen Epidemien ~~da~~ ~~da~~ grassierten, starb die Hälfte der Kinder im Alter unter fünf Jahren. 1840 lag die durchschnittliche Lebenserwartung von Männern und Frauen bei 40,1 Jahren; ein Drittel aller Menschen starb vor dem zwanzigsten Altersjahr.

Die Auswirkungen der Konkurrenz waren auf Grund der Massenarbeitslosigkeit horrend. Die Stundenlöhne wurden nach Belieben gedrückt, Arbeitstage von sechs Uhr in der Früh bis ~~2x~~ ^{neun} ~~nein~~ Uhr nachts gehörten zur Regel, die Arbeitsbedingungen konnten so gesundheitsgefährdend sein wie sie wollte^y. Eine Schrift von Louis Blanc, Organisation du Travail, von 1839, gibt davon ein Bild: S.10, in Flora Tristan, Arbeiterunion.

Ebenso unmenschlich wie die Arbeitsbedingungen waren die Wohnverhältnisse in den Grosstädten. Zwar verdoppelte sich die Bevölkerung zwischen 1800 und 1855, aber für die Erstellung günstiger Wohnhäuser wurde kaum etwas vorgekehrt, im Gegenteil. Es war die Zeit der Errichtung der grossen Prachtstrassen und -plätze, und dafür wurden bedenkenlos ganze Arbeiterwohnbezirke dem Erdboden gleichgemacht, vor allem in Paris. Mitte des Jahrhunderts mussten sich über eine Million Menschen auf etwa 30 000 Wohnungen beschränken, wobei in dieser Zahl die Reichen und die Armen zusammengenommen sind, sodass die Verhältnisse für die Armen noch viel erschreckender ~~waren~~ waren. Die Folgen waren entsprechend: viele neugeborene Kinder wurden ausgesetzt, die Anzahl Findelkinder nahm ständig zu, Mitte der Dreissigerjahre wurden in Paris auf eine Bevölkerung von 889 000 Einwohner 140 000 Findelkinder gezählt. Die Findelkinder wurden von staatlichen Heimen und staatlich bezahlten Ammen versorgt, bis sie etwa fünf Jahre alt waren, dann wurden sie an Pflegeeltern übergeben, die sie zumeist brutal ausbützten. 1811 wurde ein Gesetz erlassen, welches vorsah, dass sie wenigstens zweimal jährlich untersucht werden mussten. Erkrankung, Verkrüppelung und früher Tod dieser Kinder wurden einfach in Kauf genommen. Eine andere Folge waren Promiskuität und zunehmende Prostitution. 1832 gab es in Paris auf eine Bevölkerung von knapp 80 000 Einwohnern 47 000 registrierte Prostituierte, d.h. mehr als 20 % der Frauen über sechzehn Jahren, die Hälfte davon, nach den Statistiken von Louis Blanc, noch nicht volljährig.

Trotz der repressivsten Kontrollen, trotz Hunger und trotz der Enlassung und Drohung von Arbeitslosigkeit ~~wirkten~~ rebellierten die Arbeiter immer wieder gegen die unmenschlichen Verhältnisse, damals schon mit Strassendemonstrationen und Streiks. 1840 wurden in Frankreich ~~wirkten~~ 130 Arbeitsniederlegungen gezählt, zahlreichere zum Beispiel in

Lyon, wo die Seidenweber und Seidenweberinnen relativ qualifizierte Arbeit leisteten und ein höheres Selbstbewusstsein entwickeln konnten als in anderen Industrie, als etwa in Lille, wo die Arbeiter so schlecht bezahlt waren und die Konkurrenz so gross war, dass überhaupt keine Arbeitsniederlegungen gemeldet sind.

Auch damals schon kam es zu erbitterten Feindseligkeiten Wanderarbeitern vor allem aus Italien und Deutschland gegenüber, die zu noch billigeren Löhnen zu arbeiten bereit waren; in den Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts wurden in Frankreich schon an die 400 000 Arbeitsimmigranten gezählt.

Flora Tristan, aus der Erfahrung der Diskriminierung, der Brutalität und Ausbeutung, erkannte, dass das Paria-Dasein der Frauen und der Arbeiter eine gemeinsame Ursache hatte: die Verachtung ihrer Würde als Menschen, ihres Menschseins. Die Ideen einer Veränderung der Unrechtssituation lag^{en} in der Luft; der Frühsozialismus hatte mit Saint-Simon und den Saint-Simonisten, Prosper Enfantin zum Beispiel, den Flora Tristan 1829 kennenlernte, oder Fourier mit seiner idealistischen, gewaltfreien Vision einer gerechten Welt, mit dessen Schriften Flora auch vertraut war, schon auf massgebliche Weise an den Machtverhältnissen Kritik geübt. Flora Tristan aber war die erste Frau, die mit einer Verbindung von Leidenschaftlichkeit und Scharfsinn und mit grosser Ungeduld diese Verhältnisse aktiv zu korrigieren suchte, feministisch und sozialistisch. "Der am meisten unterdrückte Mann kann ein anderes Wesen unterdrücken - seine Frau. Die Frau ist die Proletarierin ihres eigenen Proletariats", schrieb sie.

Doch ihr genügte es nicht, zu analysieren ^{und} zu klagen. Ihrer Tochter Aline schrieb sie: "Ich schwöre dir, dass ich für dich kämpfen werde, dass ich dir eine bessere Welt schaffe. Du sollst weder Sklavin noch Paria~~x~~ sein. Und wie? Man sagt 'Versprechungen von Betrunknenen, Versprechungen von Verliebten'. Mag sein. Aber das, was man derjenigen gelobt, die ~~x~~ man gerade zur Welt gebracht hat, die Teil von einem selbst ist -- das ~~was~~ man halten".

Flora Trilau erkannte, dass die unterdrückte Klasse - die Arbeiter - und die unterdrückte "Rasse" (wie sie sagte) Opfer der gleichen Interessen waren, Opfer des Kapitalismus: S. 37 (H. Tr., Arbeiterklasse).
Um diese Verkettung zu brechen, ~~hofft~~ ging es darum, zuerst die Arbeiter zu überzeugen, dass es zu ihrem Vorteil und zum Vorteil der Kinder gieng, die Frauen zur Erlangung der gleichen Rechte zu verhalfen. Flora Trilau interviewte in diesem Zusammenhang genau die Positionen von Mary Wollstonecrafts 'Vindication of the Rights of Woman', das sie nach ihrer Trennung von Chazal rezensiert hat. Ihre Forderungen ~~zu~~ betrafen

- 1) Das Recht auf gleiche Erziehung und Berufsausbildung, damit gleiche Verdienstmöglichkeiten u. materielle Unabhängigkeit gewährleistet waren
- 2) Das Recht auf freie Partnerwahl, ohne elterliche Genehmigung
- 3) Das Recht auf Scheidung und Partnerwechsel
- 4) Das Recht ledigen Müttern auf Achtung und Unterstützung von oben herab, das Recht der unehelichen Kinder auf einen Teil des väterlichen Erbes.

Darüber hinaus gleiche Forderungen behaupten die Söhne von Frauen: sie verlangen vom Staat die Freilassung von Händlern, in denen Frauen, die als Fremde ins Land kamen, Unbescholtenen fänden, also Frauenhäuser, wie sie die Feministinnen erst wieder 100 Jahre später forderten (im Auftrag: "Über die Notwendigkeit, ausländischen Frauen einen guten Empfang zu gewähren").

Hans Tristram verfiel nicht in den Fehler, den Frauen und deren Anhänger wehrlos,

die Frau zu idealisieren, ihre Tüden
und solden Eigenschaften zu schildern als
den Mann. Es ging ihr ganz einfach um
die Gleichheit der Rechte und Ansprüche,
und damit um den Fortschritt der Gesell-
schaft überhaupt.

Der Weg, um diesen Fortschritt zu erreichen,
bestand darin, eine Vereinigung aller
Arbeiterinnen, der Arbeiter und der Frauen,
zu erreichen, über die Arbeiterunion.

Die Arbeiterunion sollte die Verteidigung der
Rechte der Proletariats zum Ziel haben,
die "gleichen Rechte auf Freiheit und
Eigentum, das Recht auf das eigene
Hände Arbeit", in einer deutlichen
Verweigerung von Manns Forderungen.

"Wir wollen eine Organisation, in der der
Mann all die Ansprüche zu friedlich halten
kann, die sich von seinen natürlichen

Wünsche ergehen ... und in der
"glück findet" schrieb sie in einem
Brief von 1836.

Wie die "typischen Sozialisten - Fourier,
Victor Considérant, Proudhon, auch der
begründende Owen, ein Industriekonzern,
den die sozialist. Werte in seiner eigenen
Unternehmung verwirklichte - vertat sie
die Meinung, dass diese Fortschritt
auf friedlichem Weg zu erreichen sein
würde, in dem die Obermacht übergeben
werden würde, eine Beitrag zur Verbesserung
der Situation der Arbeiter ^{klasse} zu leisten.

(Sie führte den Begriff der "Klasse" ein;
die Arbeiterklasse umfasst alle diejenigen,
die nicht besitzen oder ihre Hände),
Flora Trilans Fulkward der Arbeiterinnen
war eigentlich der Fulkward eines partikularen

Arbeitspartei

Sie plack als erste

die Entwicklung von Häusern (soj. "Paläste")
der Arbeit, in dem sie sich versammelten,

schulen, weiterbilden und für einzelne

Artikeln organisieren konnten. Jede Arbeit

sollte ^{als Beitrag} zur Entwicklung dieser Häuser ^{in der} ^{organisativ} ^{der Union}

jährlich ~~monatlich~~ 2 pro ~~2~~ eingahlen. Und

die Arbeit sich Bildung verschaffen,

hoffte sie, dass sich auf parlamentarischen

Weg eine Veränderung der Verfassung

gegenüber d. Arbeit erreichen lies.

Im Falle war, der fundamentalen

Unterschied zwischen der unbedingten

u. unbedingten Klassen nicht zu sehen,

das nicht nur in der Existenz, und Bildung
bestand, sondern in der Existenz an der

Produktionsmittel. Insofern war Frau

Trinken ideologisch, als sie nicht,

dass eine Veränderung der
Unrechtsverhältnisse innerhalb des
Kapitalismus möglich wäre.

Ihre Meinung war, sollte die
Aktionen kein national, sondern
eine nationenübergreifende Organisation
sein, ein "International". Das Proletariat
besass in diesem Land keine Rechte,
das Proletariat hatte kein Vaterland, schrieb
sie, eine Festsatzung, die aus ihren
vielen Reisen resultierte, und die für
Frankreich ebenso gut wie für England
oder Deutschland oder Paris.

Die Kämpfer, die Unterdrückung von jetzt,
nach Clara Zetkin's Auffassung, um durch
eine Taktik der Bündnisse zu realisieren:
die Frauen mit den Arbeitern und die
Arbeiter mit den Frauen.

Beispiel insbesondere wird diese
Voller wieder aufzuheben, in seiner
Buch "Der Ursprung der Familie,
des Privatigentums und des Staates"
weist er nach, dass es das Aufheben
des Privatigentums war, das die
Auktorität der Frau amputiert
hatte.

Die Interessen des Proletariats sind
die Interessen der Frau nicht ab-
zulagern, sondern sie sind die
Bürgerlichen. So wie der Bürgerliche
sich mit der ^{Frauen} Revolution und der
Ablösung der Neuschicht von 1789
sich sein Recht selbst schafft,
in dem er sich den Kopf schmeißt,
so müssen der Proletariat diese

Schritt in Verbindung mit ob.
Frage vollziehen, auf politischem
Weg, durch Gründung und
Umwirkelung der Arbeiterunion.

Dabei ja bei noch Frau Tristram Tact
(und vier Jahre nach Erscheinen
ihres Buchs) welche Mann und
Engels im "Kommunistischen Manifest"
diese Jahre vor unsen frontieren,
diesmal mit der radikalen Furch-
nung und Veränderung und der
kapitalistischen Struktur, jedoch
auch durch die vorläufige Gründung
einer Union, einer Partei, in der sich
das Proletariat sammeln u. organisieren
kann.

(lesen S. 83 Vorwort (3. Auflage)

S. 113 France

S. 133 / 135 Gründung v.
Vorgesetzten der Union

S. 172 Projekt einer

Wiedergründung